

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Tagblatt. 1920-1964 1937

192 (19.8.1937) Zweites Blatt

Will Sowjetrußland in China eingreifen?

Es ist leicht möglich, daß der Knoten in dem ostasiatischen Drama an ganz anderer Stelle geknüpft wird, als man bisher annahm. Englische Blätter melden, an der Sowjetrußlands-mandschurischen Grenze fänden starke Truppenzusammenziehungen der Roten Armee statt, die bis weit rückwärts an das Ostufer des Baikalsees gestaffelt seien. Man erinnert daran, daß kürzlich in Moskau militärische Besprechungen bei Stalin stattfanden und in der Presse der baltischen Staaten hat schon vor einiger Zeit gestanden, Sowjetrußland habe die Absicht, in Nordchina einzugreifen. Jedenfalls rechnet man in Tokio mit einer solchen Einmischung und trifft seine Vorbereitungen.

Man kann den japanisch-chinesischen Konflikt überhaupt nicht von dem verhängnisvollen sowjetrußischen Einfluß im Fernen Osten loslösen. Vor einiger Zeit bereits kamen Nachrichten, daß die Japaner in Mandschukuo bolschewistische Agitatoren verhaftet haben. China selbst ist seit beinahe zwei Jahrzehnten der Tummelplatz einer revolutionären Sowjetpropaganda und gerade von Moskau aus ist gelegentlich triumphierend hervorgehoben worden, wie weit Gebiete des großen chinesischen Reiches unter bolschewistischen Einfluß gebracht worden sind. Es unterliegt keinem Zweifel, daß auch diese der Truppenverbände, die man in ihrer Gesamtheit fälschlich als chinesische Armee bezeichnet und die in Wirklichkeit doch nichts weiter sind als private Soldnerheere ehrgeiziger Generale, dem Bolschewismus verfallen sind. Manche dieser Generale haben sich von Moskau kaufen lassen, und wenn Tchang-hü-ling, jener Mann, der das Verdienen und das luxuriöse Wohlleben wahrcheinlich besser versteht als die Strategie, im vergangenen Dezember den Chef der chinesischen Zentralregierung, Marschall Tschiangkai-schek, gefangen nahm und erst nach langwierigen Verhandlungen wieder freiließ, so handelte er dabei im Solde Moskaus. Die Vorgänge waren so ungeheuerlich, daß man an ihnen eigentlich die Verworrenheit der chinesischen Verhältnisse ermessen kann.

Moskau weiß, daß es in Nordchina keinen bittereren und entschlosseneren Feind hat als das streng organisierte und von nationalem Selbstbewußtsein erfüllte Japan. Deshalb ist die bolschewistische Wühlarbeit in China nicht nur revolutionär gegen die Aufrichtung einer zentralen Regierungsgewalt, wie sie von Nanjing erstrebt wird, gerichtet, sondern sie ist gleichzeitig immer und überall antijapanisch. Es macht diesen Predigern der Internationalität nichts aus, die nationalen Instinkte der Chinesen zu benehmen und aufzupulsen, um dadurch eine Bedrohung Japans zuwege zu bringen. Nicht umsonst kehrt deshalb in all den Auseinandersetzungen, die zwischen Japan und China im letzten Jahrzehnt stattgefunden haben, die Forderung Tokios immer wieder, daß der japanfeindlichen Agitation ein Ende gemacht werden müsse. Japan, das sich in Mandschukuo ein Siedlungsgebiet für seinen überquellenden Bevölkerungsüberschuß schuf, kann nicht ruhig mitansehen, wie die Sowjetunion, die Mandschukuo im Nordwesten und Nordosten umfaßt, auch im Südwesten, d. h. in den chinesischen Nordprovinzen, eine gegen Japan gerichtete Bewegung entfacht und unterhält. Es muß dieser Planbedrohung Einhalt tun. Man wird zugeben müssen, daß Tschiangkai-schek, der gewiß ein guter Chinese ist, die politische Berechtigung dieser Forderung einseht, zumal er selbst überzeugt davon ist, daß der bolschewistische Einfluß auch für China verderblich wird. Aber Tschiangkai-schek beherrscht von Nanjing aus nur einen beschränkten Machtbereich. Das gewaltige chinesische Reich ist auch in der Kaiserzeit seit Jahrhunderten nicht mehr zentralistisch regiert worden. Je weiter die einzelnen Provinzen von Peking abliegen, desto stärker machten sich dort separatistische Tendenzen bemerkbar und desto leichter war es für die Nachbarstaaten, sich diesen Separatismus für ihre Zwecke nutzbar zu machen. Noch heute ist auf den chinesischen Karten unserer Atlanten Tibet als ein Bestandteil Chinas eingezeichnet. Es hat schon zur Zeit der Mandschu-Dynastie die Oberhoheit Chinas nicht mehr anerkannt und war bald russisches, bald englisches Einflußgebiet. Ebenso umschließt die chinesische Grenze unserer Landkarten die äußere Mongolei, obwohl sie sich längst zur unabhängigen Sowjetrepublik erklärte und nach Moskau gravitiert. Sinkiang im äußersten Westen Chinas gilt dem Namen nach noch als chinesisch. In Moskau glaubt man, daß diese Provinz die nächste sein wird, die reif ist, den Weg der äußeren Mongolei zu gehen.

Soll Japan warten, bis diese Entwicklung sich nun auch in den chinesischen Nordprovinzen vollzieht? Die Zwischenfälle, die der Anlaß der jetzigen Kämpfe wurden, sind entstanden, weil bolschewistisch injizierte chinesische Truppen den Verkehr auf der für Japan wirtschaftlich wichtigen Bahnhinie Tientsin—Peiping störten und die japanische Telegrafenseitung längs dieser Linie zerstörten. Japan hat ohnedreïn an dieser Linie besondere Schutzrechte und es hat nichts weiter getan, als sie wahrzunehmen.

Ebenso hat Japan Rechte zu wahren in der internationalen Niederlassung von Schanhai, die auf Grund eines

Oesterreichisches Ordnungsschutzgesetz

Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei bleibt verboten

Wien, 18. Aug. Die österreichische Bundesregierung hat die bisherigen Erlasse zur Abwehr von Angriffen auf den politischen Status des Landes in einem neuen Gesetz zusammengefaßt: Dieses „Ordnungsschutzgesetz“ tritt an Stelle der bisherigen Ausnahmegesetze der letzten vier Jahre am 20. August in Kraft. Es umfaßt 32 Paragraphen. Das Kernstück ist der Paragraph 12, demzufolge die Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei, der Österreichische Heimatschutz, die Sozialdemokratische Arbeiterpartei Österreichs sowie die Kommunistische Partei weiter verboten bleiben. Jede Werbung und die Förderung der Bestrebungen einer dieser Parteien ist strafbar ebenso das öffentliche Zeigen von Fahnen, Flaggen, Standarten und Wimpeln sowie das Tragen von Uniformstücken und Abzeichen sind verboten.

Als staatsgefährlich gilt, was nicht nur gegen das Ansehen des Staates, seine Verfassung und gegen die Regierung und die öffentlichen Einrichtungen sich richtet, sondern was auch die sittlichen und religiösen Gefühle der Bevölkerung zu verletzen geeignet ist.

Im Zuge eines Verfahrens dürfen Haus- und Leibesuntersuchungen stattfinden. Ebenso können die Sicherheitsbehörden von den Post- und Telegraphen-Beamten Kenntnis

über den Inhalt von Postfächern, von Telefongesprächen und Depeschen verlangen. Erscheint die öffentliche Ordnung und Sicherheit durch Personen oder regierungsfeindliche Bestrebungen gefährdet, so kann auch für einen Zeitraum von längstens drei Monaten Anhaltung in einem Konzentrationslager von dem Sicherheitsdirektor — in Wien vom Polizeipräsidenten — angeordnet werden. Eine Berufung gegen diese Maßnahme ist bei dem zuständigen Bundesminister zulässig, hat aber keine aufschiebende Wirkung. Eine Verlängerung der Lagerhaft über drei Monate hinaus kann der zuständige Bundesminister verfügen. Das Gesetz verbietet ausdrücklich, diese politischen Häftlinge in Strafanstalten oder Gefängnissen unterzubringen.

Nach den Bestimmungen, die den verächtlichsten Ordnungsschutz umfassen, der vom Bundeskanzler selbst verhängt werden muß, können die sonst vorgesehenen Geld- oder Freiheitsstrafen verdoppelt werden. Den bisherigen Folgen für Vertreter von freien Berufen (Ärzte, Apotheker, Techniker, Rechtsanwälte sowie private Angestellte), die aufgrund einer politischen Bestrafung ihre Stellung verlieren konnten, will das neue Gesetz zum Teil insofern begegnen, als nunmehr im allgemeinen bei noch nicht politisch vorbestraften Personen Exzenteverluste ausgeschaltet werden sollen.

mit den Mächten abgeschlossenen Vertrages als exterritorial gilt. Es hat lebhaftige Aufregung, u. a. auch in England und in Frankreich, hervorgerufen, daß die jüngsten Kämpfe sich zum Teil in dieser internationalen Zone abspielten. Das wäre nicht geschehen, wenn die Chinesen nicht unter Bruch der Verträge ihr militärisches Zentrum in diese internationale Niederlassung verlegt hätten. Auch daß japanische Kriegsschiffe im Hafen von Schanghai lagen, wie oft genug amerikanische, englische, französische Kriegsschiffe dort ankamen, hätte keinen Grund abgeben dürfen, daß chinesische Flugzeuge diese japanischen Schiffe mit Bomben belegten.

Neue volksdeutsche Preise

Erweiterung der Johann-Wolfgang-Goethe-Stiftung.

DRB, Berlin, 18. Aug. Die Ende 1935 von einem deutsch-amerikanischen Stifter ins Leben gerufene Johann-Wolfgang-Goethe-Stiftung, aus der jährlich anfangs fünf Preise für hervorragende Leistungen auf dem Gebiete der deutschen Literatur und Kunst verteilt wurden, ist jetzt um einen Copernicus-Preis und einen Hermann-von-Salza-Preis erweitert worden.

Nachdem im Vorjahr bereits ein Rembrandt-Preis neu geschaffen worden war, stehen der Stiftung somit jetzt folgende acht Preise zur Verfügung:

Ein Herder-Preis für den preußisch-baltischen Bereich, ein Görres-Preis für die rhein-fränkische Landschaft, ein Erwin-von-Steinbach-Preis für das alemannische Stammesgebiet, ein Eichendorff-Preis für das Sudetendeutschtum, ein Mozart-Preis für das österreichische Deutschtum, ein Copernicus-Preis für die deutsche Volksgruppe in Polen, ein Hermann-von-Salza-Preis für den deutschen Südoften und ein Rembrandt-Preis. Die Preise werden auch weiterhin von deutschen Universitäten verteilt.

Nach 25 Jahren aufgefunden

Überreste einer deutschen Polar-Expedition entdeckt?

Oslo, 18. Aug. Aus Tromsø wird gemeldet, daß ein Schiffer in der Dove-Bai auf Spitzbergen ein altes Zeltlager gefunden hat, in dem sich verschiedene Prismenlinsen, Reste eines Segelbootes, ein wollgefütterter Schlafsack und Ruder befanden, ferner Munition deutscher Herkunft und Aluminium-Rohgeschmir. Ein Teil der Gegenstände, die geborgen werden konnten, wurde von einem Kutter nach Tromsø gebracht. Alle Anzeichen deuten darauf hin, daß diese Überreste einer früheren Expedition 20 bis 25 Jahre dort gelegen haben. Aufzeichnungen und Reste menschlicher Körper wurden nicht gefunden.

Da ein Teil der Ausrüstungsgegenstände deutsche Firmenzeichen trägt, wird hier angenommen, daß es sich um die ersten Funde von der 1912 spurlos verschwundenen deutschen Polar-Expedition des Leutnants Schröder-Strang handelt.


Entscheidung im deutsch-litauischen Schiedsverfahren. In dem deutsch-litauischen Schiedsverfahren über strittige Staatsangehörigkeitsfälle ist die Entscheidung des Schweizer Schiedsrichters, Altbundesrichters Viktor Merz, bekanntgegeben worden. In sämtlichen sechs Fällen, nämlich Dr. Sawert, Dr. Ladner, Amtsgerichtsrat Schneider, Amtsgerichtsrat Schwarze, Dr. Schreiber und Verwaltungsgerichtsdirektor Dr. Treichler ist entsprechend dem Antrag der deutschen Regierung die litauische Staatsangehörigkeit der Nemelländer anerkannt worden.

Die japanischen Jugendführer in Düsseldorf. Die japanischen Jugendführer trafen am Mittwoch von Berlin kommend zum Besuch der Reichsausstellung „Schaffendes Volk“ in Düsseldorf ein. Gauleiter Florian empfing die japanischen Gäste im Schloß Jägerhof. Er gab dem Wünsche Ausdruck, daß das feste Band guter Freundschaft zwischen Deutschland und Japan noch enger geknüpft werde.

707 985 Personen besuchten die Ausstellung „Entartete Kunst“. Statt nachzulassen, wächst die Besucherzahl in der Ausstellung „Entartete Kunst“ von Tag zu Tag. Der letzte Sonntag brachte den Höchstbesuch seit der Eröffnung mit 42 800 Besuchern. Auch von Ausländern wird die Ausstellung in immer stärkerem Maße besucht.

Ministerialrat Dr. Seeger f. Am 17. August verstarb der Leiter der Filmabteilung des Reichsministeriums für Volksaufklärung und Propaganda, Ministerialrat Dr. Ernst Seeger, in Berlin. Reichsminister Dr. Goebbels hat dem um die Entwicklung des deutschen Films verdienten Beamten einen herzlichen Nachruf gewidmet, in dem er darauf hinweist, daß Seeger Jahre hindurch als wahrer Nationalsozialist der Tat die Entwicklung des deutschen Filmes an maßgebender Stelle beeinflusst und gefördert hat.

Das soll Ihre Zahnbürste schaffen?
Sie soll jeden winzigen und entlegenen Winkel Ihrer Zähne erreichen? Das wird sie nicht allein schaffen. Da muß schon Nivea-Zahnpasta helfen! Die sorgt dafür, daß jedes Eckchen gründlich und doch schonend gereinigt wird und daß Ihre Zähne weiß und gesund erhalten werden.



Austrennen Itres—Damaskus—Paris. Auf dem Flugplatz Itres bei Marseille sind acht der neun italienischen Flugzeuge eingetroffen, die an dem Langstreckenflug Itres—Damaskus—Paris teilnehmen sollen. Einer der Apparate wird von Bruno Mussolini, einem Sohn des italienischen Regierungschefs, gesteuert.

Britisches Militärflugzeug abgestürzt. Zwei Angehörige der britischen Luftwaffe fanden am Dienstag auf dem Flugplatz von Donna Nook in Lincolnshire den Tod. Bei einem Übungsfliegen zerbrach das Flugzeug ohne ersichtliche Ursache plötzlich in zwei Teile und stürzte mit seinen beiden Insassen ab.

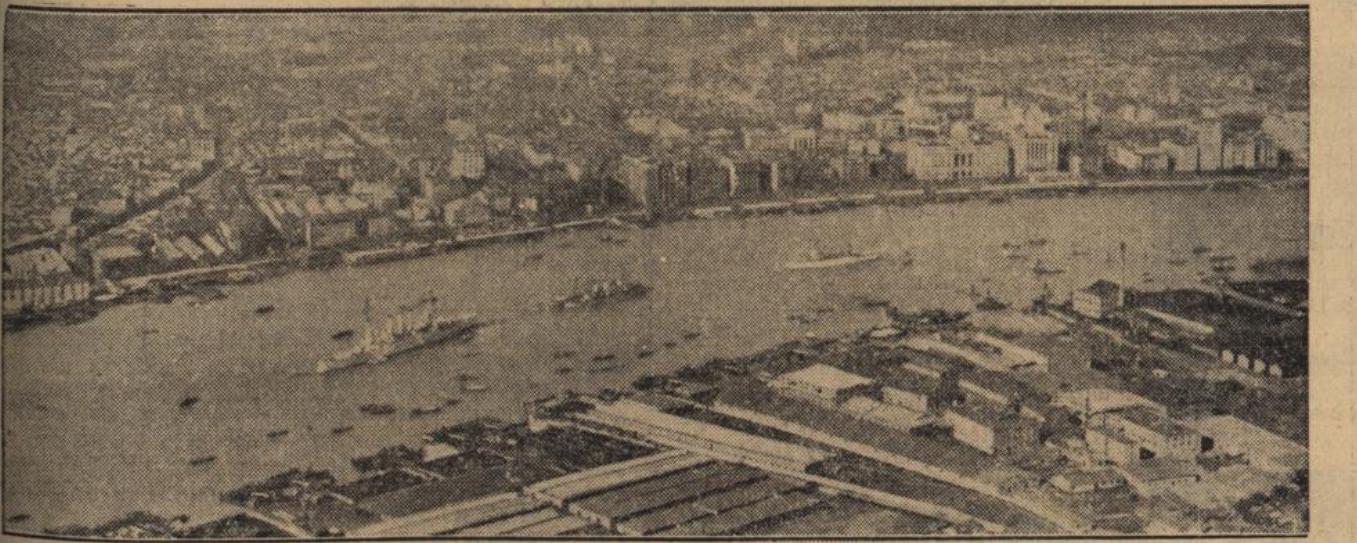
Senator Blad zum Oberbundesrichter ernannt. Die Ernennung des Senators Blad zum Oberbundesrichter wurde vom Senat mit 63 gegen 16 Stimmen bestätigt. Zum ersten Male seit Jahrzehnten mußte eine Ernennung zum Oberbundesrichter im Justizauschuß gutgeheißen werden, ehe das Senatsplenum sie bestätigte. Blad wird Nachfolger des in den Ruhestand getretenen Oberbundesrichters van Devanter. Durch die Bestätigung Blads wird die Rooseveltische New Deal-Politik im Oberbundesgericht numerisch.

Wahrgelangen in der Vaterländischen Front. Die wegen der Vorfälle anlässlich des Soldatentreffens in Wels vom oberösterreichischen Landeshauptmann feinerzeit angeforderte Strafmaßnahme ist nunmehr durchgeführt worden. Die Landesführung der Vaterländischen Front hat, wie die Pressestelle der Vaterländischen Front mitteilt, nach Rücksprache mit den maßgebenden Stellen einer Reihe von Personen die Mitgliedschaft der Vaterländischen Front entzogen. Auch wurden die Behörden und öffentlichen Anstalten angewiesen, bei öffentlichen Arbeitsvergaben sich vorher mit der Bezirksführung der Vaterländischen Front in Wels ins Einvernehmen zu setzen.

Wochenend-Besprechung Hodja-Tatarescu. Ministerpräsident Hodja wird am Samstag den rumänischen Ministerpräsidenten Tatarescu in Sighet (Sighetul Marmatiei) auf Grund einer alten Einladung besuchen. Beide Staatsmänner machen von Sighet aus einen Ausflug in die Berge der Bukowina. Am Sonntag kehrt Hodja wieder in die Tschekoslowakei zurück.

Vom Nanga Parbat zurück. Nach einer Mitteilung der Deutschen Himalaja-Stiftung sind Paul Bauer und Fritz Bechtold, die sich Ende Juni auf dem Luftwege nach Indien begeben hatten, am Mittwoch im Flugzeug wieder in München eingetroffen. Es war ihnen und ihren Begleitern bekanntlich an der Unglücksstelle am Nanga Parbat gelungen, fünf von den verunglückten Bergsteigern sowie wertvolle Tagebücher und wissenschaftliche Aufzeichnungen zu bergen. Dr. von Kraus, der ebenfalls mit der Bergungs-Expedition ausgereist war, sowie Dr. Luft, der einzige Überlebende der auf so tragische Weise ums Leben gekommenen deutschen Bergsteiger, lehren auf dem Seewege heim.

Explosion auf einem amerikanischen Zerstörer. Während der Prüfung der Sicherheitsventile des Zerstörers „Cassin“ in der hiesigen Marinewerft explodierte ein Dampfrohr. Drei Mann wurden getötet, acht in ein Krankenhaus gebracht. Der Zerstörer gehört zum neuesten Typ in der amerikanischen Kriegsmarine.



In Schanghai spielen sich jetzt schwere Kämpfe zwischen Chinesen und Japanern ab.

Diese Luftaufnahme zeigt einen Teil der Stadt Schanghai am Suwangpu. Auf dem jenseitigen Ufer befindet sich das Viertel der internationalen Niederlassungen mit der großen Uferstraße dem „Bund“. Diese Straße wurde jetzt mit Rücksicht auf die heftigen Kämpfe zwischen chinesischen Fliegern und japanischen Kriegsschiffen geräumt. (Scherl-Bilderdienst-W.)

Allerlei Interessantes aus Baden

Bad. Die Badische Landesbibliothek ist fehrungsgemäß vom Samstag, den 21. bis Dienstag, den 31. August, einschließlich geschlossen.

Anerkennung für treue Arbeit.

Bad. Karlsruhe, 18. Aug. Zehn Gefolgschaftsmitgliedern der Firma Ebersberger & Rees G. m. b. H., Karlsruhe, die auf eine 30 und 40jährige Tätigkeit bei der genannten Firma zurückblicken konnten, sind vom Stellvertreter des Polizeipräsidenten vor der versammelten Betriebsgemeinschaft im Auftrag der Badischen Staatsregierung Dank und Anerkennung ausgesprochen und Ehrenurkunden der Badischen Staatsregierung ausgehändigt worden.

Heimkehr von Ferienkindern nach der Schweiz.

Bad. Basel, 18. Aug. In diesen Tagen kehren in der Schweiz wohnende deutsche Kinder, die in Deutschland ihre Ferien verbracht hatten, nach Basel zurück. Sie waren teils in Mecklenburg oder Oldenburg, teils auch in Thüringen untergebracht.

Großartige touristische Leistung eines 71jährigen.

Bad. Zernatt, 18. Aug. Dieser Tage hat ein 71jähriger Ferien-gast aus dem Kanton Bern mit einem Zernatter Führer das Matterhorn bestiegen. Der Anstieg wurde in der sehr kurzen Zeit von 6 1/2 Stunden und der Abstieg in vier Stunden durchgeführt.

Wechsel in der Leitung des Badischen Weinbauinstituts.

Bad. Freiburg i. Br., 18. Aug. Am 31. Juli ist, wie berichtet, der bisherige Direktor des Bad. Weinbauinstituts Dr. K. Müller eines zunehmenden Gehörleidens wegen in den dauernden Ruhestand getreten.

Dr. K. Müller war vom Jahre 1908 an als wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Landwirtschaftlichen Versuchsanstalt in Müglsteden tätig und wurde dort zum Leiter der Hauptstelle für Pflanzenzüchtung und zum Oberleiter der Reblausbekämpfung in Baden ernannt. Ende des Jahres 1920 übertrug ihm die damalige badische Regierung die Leitung des in Freiburg neu errichteten Badischen Weinbauinstituts, das er im Laufe der Jahre aus kleinen Anfängen immer weiter ausbaute und zu großem Ansehen auch über die Grenzen des Landes hinaus brachte. In Fachkreisen ist Dr. Müller besonders bekannt geworden durch seine Schriften über die Blattfallkrankheit der Reben, durch das von ihm herausgegebene Weinbaulexikon und durch die vorzüglich geleitete Zeitschrift „Weinbau und Kellerwirtschaft“. Auch über die Flora des Schwarzwaldes, über das Mühlmoor bei Kaltenbrunn und über den Kaiserstuhl hat Dr. Müller verschiedene Arbeiten veröffentlicht. Seine künftige wissenschaftliche Tätigkeit wird vor allem der Flora des Hochbergs gewidmet sein.

Mit der Führung der Dienstgeschäfte am Weinbauinstitut wurde bis auf weiteres der bisherige Abteilungsleiter und Vertreter Dr. Müllers, Dr. Ernst Vogt, betraut. Dr. Vogt studierte in Straßburg und Göttingen Botanik und Chemie und arbeitete bis zum Jahre 1925 als wissenschaftlicher Mitarbeiter am Reichsgesundheitsamt und an der Biologischen Versuchsanstalt in Berlin-Dahlem. Aus seiner Feder sind bereits eine Reihe von Arbeiten über Schädlingsbekämpfung und aus dem Gebiete der Weinchemie und Weinbehandlung hervorgegangen.

Schweres Verkehrsunfall.

Bad. Bühl, 18. Aug. Am Freitag mittag ereignete sich am südlichen Ortsausgang beim ungeschützten Bahnübergang nach Kappelrod ein Zusammenstoß des fahrplanmäßigen Zuges der Aherthalbahn mit einem mit Schotter beladenen Lastzug der Fa. Fehring & Wächter in Furschenbach. Die Maschine der Aherthalbahn ersetzte den Zugwagen des Lastzuges hinter dem Führer und schleuderte ihn in das tiefer liegende Wiesengelände, während der Anhänger quer über die Schienen zu liegen kam. Glücklicherweise kamen Menschenleben nicht zu Schaden. Der Zugwagen des Lastzuges wurde nahezu demoliert und auch die Maschine der Aherthalbahn wurde erheblich beschädigt. Der Eisenbahn- sowie der Straßenverkehr erfuhr durch die Wegräumungsarbeiten eine mehrstündige Unterbrechung. Die Motorsportschule Ahern leistete unter Kommando ihres Schulleiters wertvolle Dienste.

Großer Schmugdiebstahl.

Bad. Hanau, 18. Aug. Einbrecher stahlen hier eine echte Perlenkette mit 173 auffallend weißen Perlen und Diamantverschlus. Es handelt sich um eine große, nach hinten kleiner werdende Perlen. Den Dieben fielen außerdem ein goldenes Armband, mehrere Brillantringe, Halsketten, Broschen usw. in die Hände.

Brillanten im Wert von 3500 RM. gestohlen.

Bad. Stuttgart, 18. Aug. Wie erst jetzt bekannt wird, fiel am Samstagabend eine ungefähr 40 Jahre alte Fabrikantenwitwe aus Stuttgart in einem Wagenteil des Sportzuges Stuttgart-Oberhof eine Handtasche liegen, als sie zu einer kurzen Begrüßung ihrer auf dem Bahnhof Rempten erschienenen Verwandten auf den Bahnsteig hinaus trat. Als sie zur Weiterfahrt wieder in den Zug einstieg und ihr Abteil betrat, mußte sie die Entdeckung machen, daß die Handtasche, in der sich ein Brillantenschmuck im Werte von 3500 RM. befand, und sie vermutlich aus Furcht, er könnte während ihrer Abwesenheit in Stuttgart gestohlen werden, mit sich führte, abhanden gekommen war. Vom Täter fehlt bis jetzt noch jede Spur.



Reichsautobahn Stuttgart-Ulm doch in diesem Jahre fertig

Stuttgart, 18. Aug. Die Reichsautobahn Stuttgart-Ulm-Leipzig wird voraussichtlich noch in diesem Jahre dem Verkehr übergeben werden, nachdem bereits im September 1936 insgesamt 21 Kilometer, und zwar 15 Kilometer bei Stuttgart und 6 Kilometer bei Ulm, eröffnet worden sind. Wenn die restliche Strecke für den Verkehr freigegeben ist, werden zusammen 87,5 Kilometer Reichsautobahnstrecke im Raumbereich Stuttgart der Reichsautobahnen (R.A.B.) in Betrieb sein.

Der Bau dieser Strecke begann auf den Fildern bei Pfenningen am 21. März 1934, dem Tag der Eröffnung der Arbeitsfront durch den Führer. Am 23. September 1936 wurden anlässlich der Inbetriebnahme des tausendsten Kilometers durch den Führer in Breslau 21 Kilometer der Strecke Stuttgart-Ulm dem Verkehr übergeben. Die Autobahn Stuttgart-Ulm liegt ungefähr in der Richtung der Luftlinie Karlsruhe-München. Der neu zu eröffnende Teil der Strecke beginnt bei Köngen. Der Acker wird hier mit einer Brücke mit drei rund 50 Meter weiten Öffnungen überbrückt, dann führt die Linie hinaus auf die Anhöhe des Lindorfer Waldes, nach dessen Durchquerung Kirchheim u. T. erreicht wird. Von hier aus tritt die Bahn, weiter in westlicher Richtung verlaufend, in das eigentliche Allgäu ein.

Wenige Kilometer hinter Holzmaden bei Eichelberg erreicht die Autobahn den eigentlichen Steilabfall der Schwäbischen Alb. Damit tritt die Bahn in das Gebiet ein, welches rein technisch und geologisch die schwierigsten Fragen stellt, deren haulte Lösung der Autobahn Stuttgart-Ulm ihre Sonderstellung im Reich einbrachte. Gleich beim ersten Anstieg bei Eichelberg war die Geländeneigung so steil, daß die Überquerung des Sattels am Turmberg mit den zulässigen Neigungsverhältnissen nicht ohne weiteres möglich war. Die Bahn mußte hier auf eine Brücke von ungefähr 930 Meter Länge und durchschnittlich 16 Meter Höhe gelegt werden. Vorläufig ist von der Brücke die Fahrbahn

Stuttgart-Ulm erbaut worden; der Verkehr wird hierauf zunächst einseitig betrieben, bis der zweite Brückenteil erstellt sein wird.

Die sog. Franzosenflucht, welche sich am Nordhang des Filders herunterzieht, wird mit einer Brücke von rund 2000 Meter Länge und etwa 20 Meter Höhe überbrückt. Danach fällt die Bahn leicht ab gegen das Fildertal. Zunächst wurde die Abstiegstrasse in Angriff genommen und erbaut. Nach deren Fertigstellung wird sofort mit dem Bau der Aufstiegsstrasse begonnen werden. Die rund 3,5 Kilometer lange Abstiegstrasse führt benannt der Drackensteiner Hang, überwindet etwa 200 Meter Höhenunterschied, was einem durchgehenden Gefälle von rund 6 Prozent entspricht. Im einzelnen sind drei große Bogenbrücken erbaut worden, welche jeweils drei tief eingeschnittene Schluchten überbrücken. Die größte der drei Brücken, die Drackensteiner Brücke, ist 230 Meter lang und 45 Meter hoch.

Auf der Abstiegstrasse selbst sind dem Bau keine besonderen Schwierigkeiten begegnet. Die wellige Oberfläche der Alb hat mancherlei reizvolle Möglichkeiten, die Bahn in abwechslungsreicher Linie zu führen. Unter geschütter Ausnutzung der gegebenen Hügellandschaft führt die Bahn in natürlich geformten Linien dem Donautal zu. Interessant ist noch, daß auf der Abstiegstrasse bei Hohenstadt mit der mitteleuropäischen Wasserscheide Rhein-Donau der höchste Punkt der Autobahnen im Reich überhaupt erreicht wird (780 Meter über NN.).

Zur Einführung des Verkehrs in die Autobahn dienen insgesamt sieben Anstufstellen, die in Abständen von durchschnittlich 15 Kilometer auf der Strecke verteilt sind. Den Anfang bildet die Anstufstelle Stuttgart-Süd. Das obere Neckartal zwischen Hohenstadt und Nürtingen wird durch die Einfahrstelle Unterhohenstadt erschlossen. Weitere Anstufstellen sind bei Kirchheim, im Fildertal bei Gosbach, bei Metzingen und bei Dornstadt sowie hinter der Donaubrücke bei Leinheim.

Tot aufgefunden.

Bad. Uenau bei Ueberlingen, 18. Aug. Am Dienstag vormittag wurde die 86 Jahre alte Witwe Irene Gitterle im Bombenbach tot aufgefunden. Die Frau hat in der Nacht zum Dienstag vermutlich in einem Anfall geistiger Verwirrung ihre Wohnung verlassen und ist in das Bachbett geraten. Da der Oberkörper aus dem Wasser herausragte und an den Rand des Bades gelehnt war, nimmt man an, daß der Tod durch Herzschlag eingetreten ist.

Brand in der Stadtmühle.

Bad. Elzach, 18. Aug. In der Nacht zum Mittwoch gegen Mitternacht brach in der Stadtmühle Feuer aus, das sofort entdeckt wurde. Die Elzacher Feuerwehr war mit der Motorspritze sofort zur Stelle und nahm mit mehreren Schlauchleitungen den Kampf gegen die Flammen auf. Dank der umsichtigen Arbeit der Wehnmänner gelang es, den Brand auf seinen Herd zu beschränken. Nach etwa 2 1/2 stündiger Tätigkeit gelang es, das weitere Umsichgreifen des Feuers zu verhindern. Dem Feuer fiel lediglich der Dachstuhl der Mühle zum Opfer. Allerdings wurde auch ein Teil der auf dem Speicher aufbewahrten Frucht vernichtet oder durch Wasser beschädigt. Die Brandursache ist unbekannt.

Bad. Eiental bei Bühl, 18. Aug. (Ehrenpatenschaft.) Für das am 23. Juni 1937 geborene zehnte Kind des Arbeiters Heinrich Krauth hat Ministerpräsident Generaloberst Hermann Göring die Ehrenpatenschaft übernommen.

Mannheim, 18. Aug. (Bisulphand.) Der 40 Jahre alte Theodor Mayer aus Altmünchswald war angeklagt, sich an seiner minderjährigen Tochter unzüchtig vergangen zu haben. Wie aus den Fürsorgeakten zu entnehmen ist, hat das jetzt 17 Jahre alte Mädchen bereits eine sehr bewegte Vergangenheit hinter sich. Die ihm zur Last gelegten Straftaten gab der Angeklagte zu. Die Mannheimer Strafkam-

mer verurteilte ihn gemäß des Antrages der Staatsanwaltschaft zu zwei Jahren Zuchthaus und drei Jahren Erwerbsloshilfe.

Heidelberg, 18. Aug. (Aus dem Juggerst.) Auf der Fahrt von Heidelberg nach Mannheim ist ein 33jähriges Fräulein, das ein vier Jahre altes Kind auf dem Arm trug, vermutlich infolge Unvorsichtigkeit, aus dem Zuge gestürzt. Das Fräulein erlitt einen Schädelbruch und sonstige Verletzungen, während das Kind einen Oberschenkelbruch davontrug.

Freiburg, 18. Aug. (Todesfall.) Am 15. August starb hier Student i. N. Friedrich Bender, der über 33 Jahre an der Freiburger Gemeindefschule tätig war. Er hatte um die Jahrhundertwende die elektrotechnische Abteilung dieser Anstalt eingerichtet und diese während seiner langjährigen Dienstzeit in musterhafter Weise ausgebaut.

Vörsach, 18. Aug. (Grenzlandjahr.) Die Grenzlandfahrt des Bannortweilers 109 der Karlsruher HJ, die in der vergangenen Woche in Rehl begann und über Ofenbrunn und Laß in das Markgräflerland führte, wo in überfüllten Sälen in Staußen und Badenweiler Kongerte gegeben wurden, endete am Montagabend in der Grenzstadt Vörsach. Auch hier, in der Südwestecke, ernteten die tüchtigen Jungen mit ihrem Spiel unter Leitung von G. S. Wöhrlin größten Beifall.

Donauwörth, 18. Aug. (Niemannensriedhof) Bei Erdwegungsarbeiten stieß man auf Plattengrabstätten. Unter Leitung von Prof. Dr. Knebel, Billingen, wurden dann weitere Grabungen angeleitet, die zu dem Erfolge führten, daß ein ganzer alemannischer Friedhof freigelegt werden konnte. Es handelt sich hierbei um etwa 70 Gräber, darunter auch Kindergräber. Grabstätten wie Selette sind zum Teil noch zu erhalten. Als Beigaben der Toten wurden Schwerter, Lanzenspitzen und Schmuckgegenstände gefunden. Der entdeckte Niemannensriedhof entfällt sehr wahrscheinlich in das 6. Jahrhundert nach Christus.

Vor den Schranken des Gerichts

Eine jüdische Hochstaplerin vor Gericht.

Bad. Karlsruhe, 18. Aug. Das Karlsruher Schöffengericht verhandelte heute gegen die 19jährige ledige Jüdin Mirjam Peritz aus Berlin-Charlottenburg, die sich wegen fortgesetzten Betrugs und Diebstahls zu verantworten hatte. Die Angeklagte hatte mit ihren Eltern im Sommer 1933 Deutschland verlassen und hatte sich in Palästina angeheiratet. Das Klima in Palästina ist ihr jedoch nicht bekommen und sie reiste im Herbst letzten Jahres nach Europa zurück. Sie hielt sich einige Zeit in Belgien und der Schweiz auf, erhielt jedoch keine Arbeitserlaubnis und kam nach Deutschland zurück. Da ihr die Mittel ausgegangen waren und sie keine Neigung zeigte, durch ehrliche Arbeit ihren Lebensunterhalt zu verdienen, verlegte sie sich auf Hochstaplerien und suchte sich auf Kosten anderer Leute durchzubringen. So beging sie Ende Mai in einem Münchener Fremdenheim einen Einmitlebetrug. Sie wohnte dort einige Tage, wobei sie den Anschein eines zahlungsfähigen Gastes erweckte und verschwand dann heimlich unter Zurücklassung eines alten Koffers und einer Mietschuld von 45 RM. Sie fuhr dann mit einem Mietkraftwagen von München nach Stuttgart. Den Kraftwagenführer

prellte sie um das vereinbarte Fahrtgeld von 150 RM., indem sie in Stuttgart verschwand. Dort suchte sie eine Vertreterschwestern auf, bei der sie gastfreundliche Aufnahme fand. Sie lockte das Vertrauen dadurch, daß sie der Frau einen Geldbeutel mit 100 Mark entwendete. Zum Glück konnte ihr die Bestohlene den Geldbeutel wieder abnehmen. Die Abenteuerlust führte dann die jugendliche Schwindlerin in die Wälderstadt Baden-Baden. Unterwegs hatte sie einen Herrn kennen gelernt, dem sie einen Roman erzählte. Sie legte sich einen falschen Namen zu und gab sich als Journalistin aus. Sie bereite Süddeutschland, um „sozialpolitische Aufsätze“ zu schreiben. Sie flunkerte dem Mann vor, sie müsse bei der von ihr vertretenen Berliner Zeitung eine Kautions hinterlegen und schröpte ihn schließlich um rund 100 Mark. Unter falschem Namen und sich als verheiratet ausgebend, zog sie in einem Fremdenheim in Baden-Baden ein. Sie erzählte dort, sie habe mit ihrem Mann, der in einigen Tagen nachkomme, eine Autopanne erlitten. Die Mietschuld in Höhe von 6,30 RM. blieb sie schuldig. Sie tauchte dann in einem Wadengeschäft in Baden-Baden ein Kleid für 70 RM., leistete eine Anzahlung von 40 RM. und blieb den Restbetrag schuldig. Trotz ihrer Jugend ging sie bei ihren Betrügereien mit echt jüdischer Frechheit vor. Sie vertieg sich dabei sogar auf der Behauptung, die Tochter eines Berliner Staatsanwaltes zu sein. Ihre Opfer hatte sie insgesamt um rund 300 RM. geprellt. Sie zeigte nicht die mindeste Reue über ihr gewissenloses Treiben. Der Staatsanwalt hielt mit Rücksicht auf das fremde raffinierte Vorgehen, das die Angeklagte, die im übrigen gekühdig war, an den Tag legte, eine Gesamtstrafe von zehn Monaten für angemessen. Das Schöffengericht verurteilte die Angeklagte wegen fortgesetzten Betruges und Diebstahls zu acht Monaten Gefängnis; abzüglich zwei Monate Untersuchungshaft. Sie unterwarf sich dem Urteil.

Karlsruher Strafkammer

Karlsruhe, 18. Aug. Wegen fortgesetzten Sittlichkeitsverbrechens nach Paragraph 176 Ziffer 3 in Tateinheit mit wider-natürllicher Unzucht verurteilte die Karlsruher Strafkammer den einschlägig vorbestraften 60jährigen verheirateten Max Staegermann von hier zu einem Jahr einem Monat Gefängnis. Der Angeklagte hatte sich wiederholt an 12- und 13jährigen Schülern vergangen. — Wegen Beihilfe zur Kassenheube und Ruppel verurteilte die Strafkammer die 64jährige Katharina Baumann geb. Mohr aus Karlsruhe zu acht Monaten Gefängnis. Die Angeklagte hatte an eine Kellnerin aus Ludwigsbafen, die mit dem Juden Siegfried Meier ein rassisch-berühmtes Verhältnis unterhielt, ein Zimmer vermietet und dessen Besuche in der Wohnung gebudet, wofür sie sich Geschenke von diesem geholt ließ. Meier wurde wegen Kassenheube seinerzeit durch die Karlsruher Strafkammer zu zwei Jahren Zuchthaus verurteilt.

Reichsinnenminister Dr. Frick im Freiburger Rathaus

Begrüßung durch Oberbürgermeister Dr. Kerber

Aufnahme: Foto Karl Müller, Freiburg/Brsg. (DWB-Feimabilderdienst)

Aus Stadt und Land

Daten für den 19. August 1937

Sonnenaufgang: 5.26 Uhr Mondaufgang: 18.23 Uhr
Sonnenuntergang: 19.36 Uhr Mondauntergang: 2.08 Uhr
Tageslänge: 14 Stunden und 8 Minuten

1662 Der französische Philosoph Blaise Pascal gest. (geb. 1623).
1819 James Watt, der Verbesserer der Dampfmaschine, in Heathfield gestorben (geb. 1736).
1837 Der Schriftsteller Heinrich Hansjakob in Haslach geboren (gest. 1916).
1870 (bis 27. Oktober) Belagerung von Metz.
1915 (bis 8. September) Beginn der Njemen-Schlacht.
1934 Volksabstimmung über die Zusammenlegung der Weimarer Reichspräsidenten und Reichstanzlers.

Durlach, 19. Aug. Unseren heute abend zurückkehrenden Soldaten entbieten die Bevölkerung von Durlach und Grödingen wie das „Durlacher Tageblatt“ — „Pfinztaler Vöte“ die herzlichsten Willkommensgrüße!

50 Jahre Möbelfabrik Gottfried Storch & Sohn

Durlach, 18. Aug. Dem Betrieb ging schon immer der Ruf voraus, ganz und gar im Sinne des dritten Reiches zu arbeiten und geführt zu werden. Sinnfälligen Ausdruck fand aber Verbundenheit von Betriebsführer und Gefolgschaft in der aus Anlass des 50jährigen Bestehens der Firma veranstalteten Feier am Samstag abend im Gasthaus zur „Blume“. Nicht im großen Rahmen, in kleinem Kreise wurde das Jubiläum begangen, zu dem von der DAF, Kreisamtsleiter Frey erschienen war und bei dem der DAF-Männerchor Durlach seine Mitwirkung zugelagte hatte.

Nach der Begrüßung durch den Betriebsobmann Mauer gebachte dieser in ehrenden Worten des Gründers der Firma, wobei die Anwesenden sich zu dessen Ehren von den Sihen erhoben hatten. Anschließend gab er einen Einblick in das Arbeitsverhältnis innerhalb der Firma, wobei er den familiären Charakter, was ja bei der teilweise sehr langen Zugehörigkeit der Schreiner zur Firma auch nicht anders sein kann, ganz besonders unterstrich. Der Betriebsführer stellte das Wohl seiner Gefolgschaft und deren Familienangehörigen in den Vordergrund seiner Interessen. Er hat seine Arbeitskameraden, aus diesem Grunde auch weiterhin treu zur Firma zu stehen.

Kreisobmann Frey überbrachte die Wünsche der DAF. Es freute ihn deshalb besonders zu dieser Feierstunde kommen zu können, weil der Betriebsführer während der Kampfzeit mit ihm immer an der Front gestanden sei. Und heute dürfe er mit einem Betrieb feiern, bei dem echter nationalsozialistischer Geist zuhause ist. Wenn in einem Betrieb der Geist der Gemeinschaft und Kameradschaft herrsche, dann wird es immer aufwärts gehen.

Während des sich anschließenden gemeinsamen Essens ergriß der Betriebsführer das Wort, um all den Gratulanten zu danken. Es wären auch schriftliche Glückwünsche des Bad. Finanz- und Wirtschaftsmittelrums und der Handelskammer eingegangen. In seinen Ausführungen gab der Besitzer der Möbelfabrik, Otto Storch, einen kurzen Rückblick über die Geschichte des Wertes in Verbindung mit jeweiligen Zeiterhellungen, und schloß in seiner Rede ein, wie er zum ersten Mal den Führer sah und zur Bewegung gestoßen sei. Mit einem aus freudigen Herzen aufgenommenen Sieg Heil auf den Führer Adolf Hitler schloß der offizielle Teil der Betriebsfeier, zu der der DAF-Männerchor Durlach mit hervorragenden schönen Männerchören wesentlich beigetragen hat. Noch lange dauerten die gemütlichen Stunden, bis der neue Tag zum Aufbruch mahnte.

Badische Weichlar auf dem Oberalzberg

NSG. Die Weichlar des Badischen Staatstheaters wurde auf einer Urlaubsreise durch die oberbayerische Gebirgswelt auf dem Oberalzberg vom Führer empfangen. Er drückte jedem die Hand und ließ sich von ihrer Reise Berichtetes erzählen. Zum Schluß stiftete er noch 100 Reichsmark für die gemeinsame Reisekasse.

Badische Arbeiter in Bayreuth

NSG. 950 Arbeiter aus allen deutschen Gauen sahen sich bei den Bayreuther Festspielen eine „Lobengrin“-Aufführung an. Darunter waren 16 Badener. Sie waren Gäste des Reichsamtes „Feierabend“ in der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“. Die Betriebsführer übernahmen die Ankosten, während die Teilnehmer die Fahrtkosten selbst bezahlten.

Durlachs Kleingärtner auf froher Fahrt

Durlach, 19. Aug. Alljährlich, wenn die Hochsommerzeit angebrochen ist, rüftet die Stadtgruppe der Durlacher Kleingärtner zu einer frohen Fahrt. Während im verfloßenen Jahre der Hornisgrunde ein Besuch abgefaßt wurde, ging es am vergangenen Sonntag mit einem KdF-Sonderzug in die herrliche Dreiamstadt Freiburg. Wenn auch das Wetter ein nicht gerade freundliches Gesicht zeigte, so herrschte doch unter den 700 Teilnehmern eine ausgezeichnete Stimmung. Durch die sonnige Stille ging die Fahrt der Rheinebene entlang. Gegen 9 Uhr erreichte der Zug Freiburg.

Mit besonderer Freude erfüllte die Mitglieder die Tatsache, daß die Vereinsführung drei Gartenfreundinnen, die das beachtliche Alter von 75, 76 und 87 Jahre aufweisen, zur freien Fahrt nach Freiburg eingeladen hatten. Nicht wenig überrascht waren die drei alten Frauen, als sie in Freiburg auf dem Bahnhof durch Ueberreichung von Blumenbinden geehrt wurden. Nach Einnahme eines Imbisses im Löwenteller, wobei der Stadtgruppenleiter der Freiburger Kleingärtner die Durlacher Gartenfreunde begrüßte, wurde der Marsch zur Besichtigung Freiburgs angetreten. Während eine Gruppe nach dem Schloßberg ging, zog eine andere hinauf zum Lorettberg, um einen Blick auf die Stadt zu tun. Die dritte Gruppe besichtigte die Sehenswürdigkeiten der Stadt selbst. Am 12 Uhr trafen sich die Teilnehmer vor dem Berthold Schwarz-Denkmal, wo sie dem Glodenpiel des alten, ehrwürdigen Kathauses lauschten. Nach Einnahme des Mittagessens fuhren weit über 150 Teilnehmer hinaus nach Günterstal und unternahmen eine Fahrt hinauf zum Schauinsland. Trotz des weniger einladenden Wetters waren die Teilnehmer doch tief beeindruckt von der Schönheit und Harmonie dieser herrlichen Bergwelt, ihren Talern und Höhen. Sie haben diese Fahrt sicherlich nicht bereut und sind nur ungern wieder von der majestätischen Höhe zu Tal gefahren. In dessen hatten die übrigen Teilnehmer noch einmal einen Bummel durch die Stadt gemacht.

Sorgt für gute Lüftung in den Betrieben!

bd. Der nationalsozialistische Staat stellt den schaffenden deutschen Menschen bewußt in den Mittelpunkt des Geschehens. Die Hebung der Volksgesundheit und damit die Erhaltung und Steigerung der Volkskraft geht ihm über alles. Er ergreift darum energisch und zielstrebig jede Gelegenheit und Möglichkeit, die diesem bevölkerungs- und sozialpolitischen Bestreben zum Erfolge verhilft. Wir erinnern uns immer aufs neue an die einzigartigen Einrichtungen der Deutschen Arbeitsfront, die zum Wohle unserer wertvollen Volksgenossen so viel Segen gestiftet haben. Wir haben auch erkannt, daß neben der Ausspannung und Erholung, wie sie in großzügiger Weise von der NSG. „Kraft durch Freude“ durchgeführt wird, nicht zuletzt dafür gesorgt werden muß, daß der Arbeitsplatz eine Gestalt erhält, die den Arbeiter freudig wirken läßt. Hier hat sich das Amt „Schönheit der Arbeit“ eine große und dankbare Aufgabe gestellt. Weithin zeigen sich bereits die glücklichen Auswirkungen. Auf die 1936/37 erfolgreich durchgeführte Aktion „Gutes Licht — Gute Arbeit“ folgt jetzt die Lüftungsaktion.

Auch sie entspringt der Forderung nach gesunden, schönen und würdigen Arbeitsräumen. Der Boden für den Hauptaufklärungszug im Frühjahr 1938 ist schon vorbereitet, und in der Landespreiskonferenz unter dem Vorsitz des Kreisreferenten P. Breg wurden darüber nähere Mitteilungen gemacht.

Es sprach zunächst der Gaureferent des Amtes „Schönheit der Arbeit“, P. Breg, der darauf hinwies, daß das Problem Lüftung in den Betrieben bisher sehr kümmerlich behandelt wurde. Man hat nämlich geglaubt, schlechte Luft am Arbeitsplatz sei unvermeidlich. Aber die Lüftungstechnik zeigte uns, daß sie das Problem zu meistern vermag. Es gilt nun vor allem, aufklärend zu wirken und alle Organisationen und Verbände, die an der Lüftungsfrage interessiert sind, zusammenzuführen. Am 12. Juli hat die Voraktion in Zusammenarbeit mit dem Amt für Technik, Gesundheitsamt, Gewerbeaufsichtsamt, Presse und Propagandaamt der DAF, und Sozialamt begonnen. Es wurden Betriebsbesichtigungen mit Lüftungsfachleuten durchgeführt und auch schon Vorschläge gemacht. Demnächst sollen in sieben Kreisstädten Vorträge stattfinden und in weiteren Besichtigungen die Sammlung von Erfahrungen fortgesetzt werden.

P. Breg hat die Voraktion in Zusammenarbeit mit dem Amt für Technik, Gesundheitsamt, Gewerbeaufsichtsamt, Presse und Propagandaamt der DAF, und Sozialamt begonnen. Es wurden Betriebsbesichtigungen mit Lüftungsfachleuten durchgeführt und auch schon Vorschläge gemacht. Demnächst sollen in sieben Kreisstädten Vorträge stattfinden und in weiteren Besichtigungen die Sammlung von Erfahrungen fortgesetzt werden.

P. Breg hat die Voraktion in Zusammenarbeit mit dem Amt für Technik, Gesundheitsamt, Gewerbeaufsichtsamt, Presse und Propagandaamt der DAF, und Sozialamt begonnen. Es wurden Betriebsbesichtigungen mit Lüftungsfachleuten durchgeführt und auch schon Vorschläge gemacht. Demnächst sollen in sieben Kreisstädten Vorträge stattfinden und in weiteren Besichtigungen die Sammlung von Erfahrungen fortgesetzt werden.

Die Vorträge fanden eine willkommene Ergänzung durch verschiedene Besichtigungen.

Vorbereitung des neuen Winterhilfswerkes

Der Reichs- und preussische Innenminister hat die für den Vollzug des Sammlungsgesetzes in den früheren Jahren ergangenen Anordnungen auch für das Winterhilfswerk 1937/38 wieder in Kraft gesetzt. Darnach wird mit der Sammlung der für die Durchführung des Winterhilfswerkes benötigten Lebensmittel schon während der Sammlungsphase, die bis zum 30. September dauert, begonnen werden. Berechtigter zur Sammlung sind nur der Reichsbeauftragte für das Winterhilfswerk oder die von ihm beauftragten Stellen. Weiter ist bestimmt, daß Veranstaltungen, die gemeinnützigen oder mildtätigen Zwecken dienen, und der Kartenertrieb dafür während der Dauer des Winterhilfswerkes genehmigt werden können, wenn der Veranstalter eine vom Beauftragten des Winterhilfswerkes mit unterzeichnete Erklärung vorlegt, daß mindestens 40 Prozent der Einnahmen an das Winterhilfswerk abgeführt werden. Bei künstlerischen und kulturellen Veranstaltungen kann diese Abgabe bis auf 20 Prozent ermäßigt werden.

Bekreuzung von jüdischen Namen

Der Reichs- und preussische Innenminister weist in einem Erlass darauf hin, daß wenn deutschblütige Personen jüdische Namen führen, Anträgen auf Aenderung dieser Namen stattgegeben wird. Solche Anträge werden regelmäßig auch dann genehmigt, wenn sie von Personen gestellt werden, die einen geringfügigen jüdischen Bluteinschlag aufweisen. Dagegen wird Anträgen von jüdischen Mischlingen im Sinne des Reichsbürgergesetzes auf Aenderung ihres jüdischen Namens nicht entsprochen. Mit dem Nachweis der Abstammung müssen regelmäßig die Geburts- und Heiratsurkunden der Eltern sowie die Geburtsurkunden der Großeltern oder ein Abenapah vorgelegt werden. In Zweifelsfällen ist die Stellungnahme der Reichsstelle für Sippenforschung einzuholen.

Karlsruher Polizeibericht vom 19. August 1937

Verkehrsunfälle. Am 18. 8. 1937 fuhr ein Radfahrer aus Anstadt beim Eingang der Artl-Kaserne mit der Straßenbahn zusammen. Hierbei erlitt der Radfahrer einen Schläfelbeingbruch und verschiedene Hautschürfungen, so daß er sich in ärztliche Behandlung begeben mußte.

Ferner stießen Ede Kriegs- und Kreuzstraße ein Straßenbahnzug und ein Lkw. zusammen, wobei beide Fahrzeuge beschädigt wurden. Personen wurden nicht verletzt. Die Schuldfrage ist noch nicht geklärt.

Am gleichen Tage erfolgte infolge Verletzung des Vorfahrtsrechtes auf der Kreuzung Weisend- und Bismarckstraße ein Zusammenstoß zwischen 2 Kwa., wobei beide Fahrzeuge beschädigt wurden.

Auf der Durmersheimer Landstraße wurde am selben Tage ein Radfahrer von einem Motorradfahrer beim Ueberholen angefahren. Der Radfahrer stürzte und trug eine Prellung davon. Das Kraftrad wurde beschädigt.

Nächsten Sonntag in Karlsruhe: „Meisterschaft der Zeitungsjahrer“. Start und Ziel: Alter Bahnhof. Beginn des Rennens vormittags 10.30 Uhr.

Haben Sie schon ein neues DAF-Mitgliedsbuch?

nsG. Mit Wirkung ab 1. Oktober 1937 werden, nachdem die Mitgliedsbuch-Umschreibung erfolgt ist, sämtliche alten Mitgliedsunterlagen der früheren Arbeiter- und Angestelltenverbände und Gewerkschaften außer Kraft gesetzt. Ausgenommen hiervon sind lediglich die Unterlagen, die wegen Ruhen der Mitgliedschaft bei einer DAF-Dienststelle aufbewahrt werden und die Mitgliedsbücher der Arbeitsopfer-Verjüngung. Die Vorkaufsetzung bedeutet, daß eine Anrechnung der früheren bei den Verbänden und Gewerkschaften erworbenen Rechte nicht mehr möglich ist, wenn die Mitgliedsunterlagen nicht bis zum 30. September 1937 bei einer DAF-Dienststelle zur Umrechnung eingereicht worden sind. Wer heute seine Unterlagen noch nicht zum Umtausch gegen ein neues DAF-Mitgliedsbuch abgegeben hat, muß dies bis zum 30. September 1937 tun.

Geburter Urlaub!

Körperliche Betätigung im Wald, am Wasser und in der Sonne bringen im Urlaub erst die richtige Erholung. Mit geringen Mitteln möglichst viel zu sehen, zu erleben, sich um Unterkunft und Verpflegung nicht kümmern zu müssen, sich unter freiem Himmel zu bewegen und zu Lande sportlich tummeln zu können, dazu gibt die NSG. „Kraft durch Freude“ in der badischen Stadt Breisach am Rhein Gelegenheit. Dort liegt ein Sommerportlager mit großem Bootsplatz bereit, die Stadt selbst sorgt für genügend Unterhaltung durch ihre weithin bekannten Festspiele auf dem burgartig gelegenen Münsterberg.

In dem Sportlager werden außer den Badefahrten alle leichtathletischen Sportarten gepflegt, so daß jeder Urlauber sich nach Belieben betätigen kann.

Alle KdF-Dienststellen stehen jederzeit mit kostenlosen Prospekten und Auskünften bereit. Anmeldungen werden überall für die Wochen vom 22. Aug. bis 3. Okt. für jeweils 8 oder 14 Tage angenommen. Der Preis für 8 Tage beträgt insgesamt 27.50 RM. ohne Fahrgehalt. Für die Fahrt erhalten Sie 50 Prozent Fahrpreisermäßigung.

Südwestdeutsche Fachschau für das Gaststätten- und Beherbergungsgewerbe

NSG. In der Zeit vom 24. September bis 3. Oktober 1937 findet in der Städtischen Markthalle in Karlsruhe die Südwestdeutsche Fachschau für das Gaststätten- und Beherbergungsgewerbe und Konditorenhandwerk statt. Veranstalter ist das Institut für deutsche Wirtschaftspraxis, während die Deutsche Arbeitsfront, Gaumaltung Baden, und die Wirtschaftsgruppe für das Gaststätten- und Beherbergungsgewerbe die ideellen Träger sind.

Behaglichkeit für Hunderttausende, Kundendienst in letzter, höchster Vollendung ist das Ziel dieses Berufsverbandes. Auch die Vieherindustrien und der Vieherhandel dieser Berufsstände dienen der gleichen Zielsetzung. Alle werden in dieser Schau ihre Leistung herausstellen. Sie wird einen umfassenden Einblick in das große Gebiet von Reise, Verkehr und Gastronomie geben. Alle Fachleute und Interessenten werden sich in dieser Zeit in Karlsruhe treffen.

Die Ausstellung wird in verschiedene Gruppen gegliedert sein: Schau des Gaststätten- und Beherbergungsgewerbes, Musterliche, Musterkonditoren, Kochkunstschau, Schau des Konditorenhandwerks, Badische Weinverkostung, Werbung der Wirtschaft. Letztere wiederum wird sich aufteilen in: Maschinen und Geräte, Gaststätteneinrichtungen, Nahrungs- und Genussmittel, Transportmittel, Kraftwagen, Lieferwagen, Zubehör usw., Fachwissenschaft, Fachliteratur, Werbung.

Auf der Kochkunstschau wird eine Gaumannschaft an jedem Tage während der Ausstellung Besonderheiten der Küche darbieten.

Fest der Deutschen Traube und des Weines

NSG. Auch in diesem Jahr wird das Fest der Deutschen Traube und des Weines durchgeführt. Die NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ wird mit den daran beteiligten Organisationen am 26. September in allen Städten ein großes Weinfest durchführen. Diese Feste werden den Charakter eines Erntedankfestes des Winzers haben, das auf heiteren Frohsinn abgestimmt ist. Es gilt dabei, nicht für einen mengenmäßig großen Absatz zu werben, sondern der frohe Genuß eines guten Weines soll an diesem Tage Trumpf sein.

Sonderzüge werden die Volksgenossen von den Orten, in denen kein Weinfest durchgeführt wird, zu dem nächsten badischen Weinort fahren.

Rundfunkwagen in badischen Betrieben

NSG. In der kommenden Woche wird der Rundfunkwagen des Reichsenders Stuttgart in verschiedenen badischen Betrieben Aufnahmen vom Leistungskampf der deutschen Betriebe, über den Arbeitsplatzaustausch der Studentinnen und für die Aktion „Gesunde Lust im Arbeitsraum“ machen. Es handelt sich um Kurzreportagen, die über den Reichsender Stuttgart gesendet werden sollen.

Tages-Anzeiger

Donnerstag, den 19. August 1937.

Stala: „Pat und Patachon im Paradies“.

Markgrafen: „Meiselen“.

Kammer: „Die Kronzeugin“.

Aus dem Pfingsttal

Brand in der Rodtasche.

Schon oft sind Brände dadurch entstanden, daß Leute noch glimmende Pfeifen einfach in die Rodtasche stecken; oder daß Kinder, in der Angst, beim Rauchen ertappt zu werden, den brennenden Stummel in den Hosen verschwinden lassen.

Das grauenhafteste Beispiel aber haben wir in der Brandkatastrophe aus dem Jahre 1933. Am 10. September wurde das bei Pforzheim gelegene Dorf **Dejelsbronn** von einem verheerenden Schadenfeuer heimgesucht, dem in wenigen Stunden insgesamt 203 Gebäude zum Opfer fielen.

Der 10. September war ein Sonntag. Die Dorfbewohner befanden sich zum größten Teil im Gottesdienst. Aus 15 Ortschaften wurden Feuerwehren eingesetzt, aber auch die starke Unterstützung der Wehren durch die SM half nicht. Dem rasenden, durch starken Ostwind begünstigten Feuer stand man machtlos gegenüber, denn allzu bald war die örtliche Wasseranlage erschöpft. Das ganze Dorf wurde ein Raub der Flammen.

Viele Tage wurde nach der Brandursache geforscht, dann — ganz zum Schluß — kam heraus, daß ein junger Mann seine noch glimmende Tabakspitze in die Rodtasche gesteckt hatte. Das Kleidungsstück, das an der zum Heuboden führenden Leiter hing, hatte alsbald Feuer gefangen, und so entstand jene ungeheure Feuersbrunst, die sich mit großer Geschwindigkeit ausbreitete und an den vorhandenen Erntevorräten übergroße Nahrung fand.

Was in Dejelsbronn an Werten durch die leichtsinnige Handlungsweise eines Pfeifenrauchers verloren ging, kann nur geschätzt werden. Der Schaden ist so ungeheuerlich, daß wir in seinem Zusammenhang der 400 Millionen Reichsmark gedenken müssen, die jährlich in Brand und Asche ausgehen. Man rechne sich diesen Betrag einmal auf die Stunde aus: Es ist eine Tatsache, daß jährlich in Deutschland noch Werte von mehr als 45 000 Mark ein Opfer der Flammen werden. Diese Zahlen sind gewiß erschütternd, aber noch erschütternder ist die andere Tatsache, daß fast 75 % aller Brände durch menschliche Unvorsichtigkeit entstehen.

Handel und Verkehr

Schweinemarkt in Ettlingen am 18. August 1937.

Zufuhr: 66 Ferkel, 96 Käufer. Verkauf: 30 Ferkel, 34 Käufer. Preis für Ferkel: 19—22 RM, das Paar, für Käufer: 35 bis 72 RM, das Paar.

Karlsruher Schlachtviehmarkt vom 17. Aug. Zufuhr: 50 Ochsen, 46 Bullen, 45 Kühe, 52 Färden, 524 Schweine. Preise: Ochsen 41—45, Bullen 39—43, Kühe 20—43, Färden 39—44, Schweine 53—57 RM. Tendenz: Rinder und Schweine zugeteilt.

Mannheimer Schlachtviehmarkt vom 17. Aug. Zufuhr: 99 Ochsen, 159 Bullen, 254 Kühe, 238 Färden, 133 Kälber, 1219 Schweine. Preise: Ochsen a 42—45, b 37—41, Bullen a 40—43, b 35—39, c 30—34, Kühe a 40—43, b 34—39, c 26—33, d 15 bis 25, Färden a 41—44, b 36—40, Kälber a 60—65, b 53—59, c 41 bis 50, d 30—40, Schweine a u, b 1 u, b 2 57, c 56, d 53, Sauen g 1 57, g 2 55 RM. Tendenz: Rinder, Kälber und Schweine zugeteilt.

Freiburger Schlachtviehmarkt vom 17. Aug. Auftrieb: 20 Ochsen, 48 Bullen, 66 Kühe, 26 Kalbinnen, 367 Kälber, 59 Hammel und Schafe und 264 Schweine. Preise: Ochsen 41—45, Bullen 39—43, Kühe 22—43, Kalbinnen 40—44, Kälber 40—65, Hammel und Schafe 45—50, Schweine 53—57 RM. Marktverkauf: Großvieh und Schweine zugeteilt, Kälber lebhaft.

Bühler und Aherner Obstgroßmarkt vom 17. Aug. Auf dem Großmarkt in Bühl wurden bezahlt für Birnen 8—23, Äpfel 10—20, Pfirsiche 22—30, Bühler Zwetschgen 11—12, Brombeeren 20, Reineclauden 12—15, Mirabellen 22 Pfg. je 1/2 Kilo. — Auf dem Großmarkt in Aherer kosteten Birnen 8—25, Äpfel 8 bis 20, Bühler Zwetschgen 11—12, Brombeeren 18—22, Reineclauden 12—15, Mirabellen 18—22 Pfg. je 1/2 Kilo.

Bestellungen auf das „Durlacher Tageblatt“ — „Pfingsttälcr Bote“ nimmt jederzeit entgegen:

Druckerei Max Hajner.

Die Sport-Werbewoche des TV 1890 Gröchingen

Beiertheim — Neureuth 11: 3.

Die Handballkämpfe auf dem Grollenberg werden, je mehr sie sich dem Ende nähern, immer spannender und auch die Zuschauer nehmen lebhaften Anteil an den Spielen, deren letzte Entscheidungen interessantesten Sport versprechen. Das letzte Spiel der Vorrunde bestritten Beiertheim und Neureuth, die sich entgegen dem vorausgegangenen Treffen weit erbitterter und hartnäckiger um den Sieg stritten. Beiertheim kommt gleich zu Beginn in Führung und erzielt weiter in rascher Folge 5 weitere Treffer, denen Neureuth bis zur Pause nur 2 entgegenzusetzen konnte. Auch die 2. Hälfte brachte ein sehr schnelles und abwechslungsreiches Spiel, wobei Beiertheim den reiferen Handball zeigte und bis zum Schluß durch 5 weitere Tore den klaren Sieg herausarbeiten konnte. Eine etwas harte Note minderte gegen Schluß den Reiz des Spieles, jedoch die restlichen Minuten weniger interessant verliefen.

Heute abend spielt die Gröchingcr Mannschaft gegen den glücklichen Gewinner des Freiloscs Mühlburg.

Zollbeamte feldgrau statt grün

Der Reichsfinanzminister hat eine neue Bekleidungsordnung für die Reichsfinanzverwaltung erlassen. Die alten Vorschriften sind am 1. August außer Kraft getreten. Die Uniformen der Zollbeamten werden dadurch grundlegend neu geregelt. Das bekannte Dunkelgrün der Landzollbeamten, Zollgrün genannt, wird künftig nur noch auf den Befähigten zu finden sein. Die Uniform selbst wird feldgrau aussehen. Rod und Hose erhalten zollgrüne Vorstücke, ebenso besteht der Stiefelkragen aus zollgrünem Tuch. Die Schirmmütze ist feldgrau mit schwarzem Schirm und zollgrünem Besatzstreifen. Für die Wasser- und Landzollbeamten ist die Uniformfarbe dunkelblau, für die Kraftwagenführer der Reichsfinanzverwaltung grau-schwarz meliert. Die bisherige Dienstkleidung kann aufgetragen werden, die neuen Schulterstücke und Kragenspatzen müssen indessen spätestens am 1. Oktober 1937 auch zur grünen Uniform angesetzt werden.

Das Wetter

Schwache Winde, zunächst aufsteigernd, dann später langsam im Norden vorübergehende starke Bewölkung möglich, aber höchstens leichte Niederschläge, tagsüber warm.

Kraft und Freude

Volkshausspiele Dettingen! Samstag, den 21. August 1937, 14.30 Uhr: Sondervorstellung: „Die Jungfrau von Orleans.“ Der Eintrittspreis beträgt RM. — 30, Karten sind ab sofort in unserer Dienststelle Kaiserstr. 148 zu haben.

Sonderfahrt nach Spener! Am Sonntag, den 22. August 1937, wird nochmals eine Dampferfahrt mit dem Großmotorschiff „Viktor von Scheffel“ nach Spener durchgeführt. Abfahrt 7.30 Uhr ab Rheinhafen-Korbbeden. Rückkehr gegen 24 Uhr. Preis der Fahrt: Erwachsene 1,75 RM., Kinder unter 14 Jahren 90 Pfg. Karten sind in unserer Dienststelle Kaiserstr. 148 erhältlich. **Sommernachtsfest im Wetthaldeu-Part!** In Ettlingen im Wetthaldeu-Part findet am Sonntag, den 22. August 1937, ein Sommernachtsfest statt. Große Beleuchtung des Sees und der Anlagen — Turnerische Aufführungen des Turnv. 1847 — Tanz, Beginn 20 Uhr. Eintritt 50 Pfg. Parole für Sonntag, den 22. August 1937: „Auf nach Ettlingen zum Sommernachtsfest!“

Am Freitabend. Wir weisen heute schon auf zwei Veranstaltungen hin, die das Interesse der gesamten Bevölkerung verdienen: Am 17. September, abends 20 Uhr: **Großkonzert des Musikzuges der Leibstandarte Adolf Hitler** in der Festhalle. — Vom 15.—21. September 1937 in der Ausstellungshalle (Halle 9): Ausstellung „Gesundes Volk“.

Turnen, Spiel und Sport

Karlsruher Fußballverein hoch geschlagen.

Am gestrigen Abend weckte die 1. Mannschaft der Durlacher Germanen anlässlich eines Fußballturniers in Ettlingen, wobei es ihr gelang, den Karlsruher Fußballverein mit 6:1 zu besiegen. Da für beide Teile Ersatzleute herangezogen werden mußten, ist der Erfolg der Durlacher besonders beachtenswert.

Länderkampf Deutschland — Schweiz!

Hänni — Neckermann — Hornberger, das gibt ein Rennen über 200 m!

Deutschlands beide besten Sprinter über 200 m treffen auf den Schweizer Hänni, der für jeden Kurzstreckler eine Gefahr bedeutet. Knapp wird die Entscheidung werden, so knapp, daß vielleicht sogar die Zielfotographie zu Hilfe genommen werden muß, um die Reihenfolge festzustellen. Nicht nur hier, auch über die kurze Hürdenstrecke wird der Kampf ähnlich sein, und dann werden wir den Genuß haben, den Weltrekordmann im Diskuswerfen, unseren Schröder zu sehen, und wir werden staunend den Flug von Stücks Speer verfolgen, der uns bei der Olympiade einen so herrlichen unerwarteten Sieg geschenkt hat. Stabler, der Sieger im Länderkampf gegen Frankreich, Deutschlands zweitbestes 1500 m-Mann wird sein Können zeigen. Schmidt-Durlach, der badische Rekordmann über 800 m wird erstmals den Nationaldresd tragen und dann werden wir Sutter-Freiburg zu sehen bekommen, der am letzten Samstag in England nicht nur den Sieg errang, sondern mit 3,96 m im Stabhochsprung eine neue badische Bestleistung aufstellte. Was erwartet uns beim Hammerwerfen? Sollte Greulich-Mannheim in der gleich guten Verfassung sein wie am Sonntag, wo er mit 54,02 m einen neuen Hammerwurfrekord für Baden aufstellte, dann wird es ein Genuß sein, ihm und seinem Kameraden Wolf-Karlsruhe, sowie dem Schweizer Rekordmann Bogler zuzuschauen, wie ihr Hammer durch die Lüfte saust. Noch viele Höhepunkte bietet der Kampf am nächsten Sonntag. Am 16. Uhr beginnen die Kämpfe, zu denen alle Dienststellen der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ Karten zu ermäßigten Preisen im Vorverkauf ausgeben. 10 Karten sind am Sonntag ab 10 Uhr ab, und ab 15 Uhr fortgesetzt die bekannte Kapelle des Reichsarbeitsdienstes unter Obermusikführer Vogel.

Pflichtspiele ab 12. September. Die Pflichtspiele der württembergischen Gauliga werden in diesem Jahre am 12. September beginnen, nachdem der Gauhschwartz aus Billigkeitsgründen davon abließ, einige Vereine bereits am 5. September beginnen zu lassen.

Deutscher baut Bobbahn für Japan. Auf Einladung des japanischen Olympischen Komitees hat sich der Berliner Ingenieur St. M. Jenzigt auf die Reise nach Japan begeben, um dort im Winterportgelände der Insel Sapporo eine Bobbahn nach modernsten Richtlinien anzulegen. Die Anlage wird sich an die Maße der Olympia-Bobbahn von Lake Placid und Garmisch-Partenkirchen halten, die ebenfalls von Jenzigt erbaut worden sind. Daß der deutsche Fachmann die Reise nach dem Fernen Osten bereits antritt, ist ein Zeichen dafür, wie sehr die Japaner mit der Zuteilung der Olympischen Winterpiele rechnen.

Lesen Sie unsere Heimatzeitung!

„Durlacher Tageblatt“ — „Pfingsttälcr Bote“

Druck und Verlag: Adolf Dups, Kommanditgesellschaft, Durlach, Mittelstr. 6. Geschäftsstelle: Adolf Hitlerstr. 53, Fernspr. 204. Hauptgeschäftsführer und verantwortlich für Politik und Kultur: Robert Kragerl (z. Zt. in Urlaub), i. B. Luise Dups; stellvertret. Hauptgeschäftsführer und verantwortlich für den übrigen Textteil: Luise Dups, verantwortlich für den Anzeigenteil: Luise Dups, sämtl. in Durlach. D. V. VII. 3929. 3. Zt. ist Preisliste Nr. 4 gültig.

In der Frühe des 16. August wurde mein lieber Gatte, unser treusorgender Vater und Großvater

Ludwig Waag

Verwaltungsinspektor i. R.

in die ewige Heimat abgerufen.
Seinem Wunsch gemäß haben wir ihn in der Stille auf dem Friedhof in Durlach bestattet.
Allen, die in diesen Tagen unser teilnehmend gedenken, danken wir herzlich.

DURLACH, Wolfsweg 3, den 18. August 1937

Frau Rosa Waag, geb. Holzwarth
Gabriel Waag, Pfarrer in Langenalb
und Frau Maria, geb. Menton-Veil
Rudolf Mayer, Pfarrer in Mannheim
und Frau Augusta, geb. Waag
Brigitte Mayer, Wolfram Mayer

Danksagung.

Für die uns in so überreichem Maße entgegengebrachte herzliche Teilnahme an unserm schweren Verluste sagen wir hiermit unsern tiefgefühlten Dank.

DURLACH, den 19. August 1937.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Johanna Hofmaier Wtw.

Möbl. Zimmer

mit 2 Betten (einkl. mit Küche) in sonniger Lage weg Vergebung zu vermieten

Schöne gesunde 2-Zimmerwohnung

II. St. auf sofort zu vermieten. Zu erfragen im Verlag.

Damenbari

(Gesichtsh.) u. alle lästig. Haare werden nur durch die von uns angew. einzig sich. Methode unter Garantie für immer mit d. Wurzel schmerzlos entfernt ohne Messer Pulver, Creme

G. Bornemann, Kosm. Institut, Ad. Hitlerstr. 76a

Sprechstunden jeden Samstag 9—19 Uhr

Sommersprossen

verschwinden durch Frucht's Schwänenweiß

Die Haut reinigt, befeuchtet u. erfrischt

Schönheitswasser Aphrodite

Adler-Drogerie Kalkmann

Frieler-Salon Brückel

Schönes Weißmehl

2½ Kilogr. 1.10

Hettlinger, Kirchstr. 4.

Schulclassen

Mädchen

auf sofort oder 1. September für Tagesarbeit im Haushalt zu alt. Ehepaar gesucht. Etwas Kochen erwünscht. D. Aue, Verstr. 1.

4-Zimmerwohnung

entl. 3 Zimmer mit Manсарde, von Beamtenfamilie per sofort oder später gesucht. Zuschriften unter Nr. 529 an den Verlag

Erdbeerpflanzen

in bester Verzuzung abzugeben

Ritter, Auerstraße 13, IV.

Sreibank

Morgen ab 8 Uhr

schönes Schweinefleisch

Zwangsversteigerung.

Am Freitag, 20. Aug. 1937 nachmittags 2 Uhr werde ich in Durlach, im Bandlotal gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:

1 Sofa, 1 Schreibtisch, 1 Di gemälde, 1 Kleiderschrank, 1 Büfett, 1 Nähmaschine, 1 Personenauto.

Durlach, den 19. August 1937

Raum, Gerichtsvollzieher

Abonnenten kauft bei unsipren Anferenten!



Königsberger Milchvieh- und Zuchtviehauktion

am 8./9. September 1937. Angemeldet sind: 400 hochtrag. Färsen und Kühe 120 sprungfähige Bullen

Beginn der Auktion in Königsberg: (Auktionshalle Rothenturm)

Mittwoch, den 8. September 1937: von 10 Uhr ab weibl. Tiere

Donnerstag, den 9. Septemb. 1937: von 9½ Uhr ab Bullen

Die Herdbuch-Gesellschaft befragt auf Wunsch Anlauf. Kraft in Dürrenen ermäßigt

Katalog für 1.— RM. verbindet

Herdbuch-Gesellschaft, Königsberg (Pr.)

Gändelstraße 2 Telefon 24 204

Lenz's Haarwuchs-Elixier

glänzend bewährt bei Schuppen u. Haarausfall die Flasche 4.180

C. Lenz, Adolf Hitlerstraße 69

Haus

in guter Zustand, bei kleiner Anzahlung zu verkaufen. Angebote unter Nr. 528 a. d. Verlag

la Suppen- und Brathennen

hat abzugeben

Geflügelzucht der Gutsverwaltung Mittnerthof.

Junghennen

(Marabunt) zu verkaufen. Zu erfragen im Verlag

Möbel die unnützlich umherstehen, verkaufe.

— Sie bringen bares Geld.

Insenerien Sie im

Durlacher Tageblatt

Pfingsttälcr Bote

— Sie bringen bares Geld.

Insenerien Sie im

Durlacher Tageblatt

Pfingsttälcr Bote